

## Als der Rostocker Hafen blockiert wurde

Vergeblich versucht heute Großbritannien, uns zu blockieren: Großdeutschland wird nicht blockiert, es blockiert selbst. Was dieser Wandel der Zeit bedeutet, zeigt die Tatsache, daß vor rund 90 Jahren noch das kleine Dänemark in der Lage war, Rostock zu blockieren. Solche geschichtlichen Rückblicke sollen uns Mahnung und Lehre für alle Zukunft sein.

Die Schriftleitung.

Durch den Krieg, der zu Anfang April des Jahres 1848 wegen der Herzogtümer Schleswig-Holstein zwischen dem Deutschen Bund und dem Königreich Dänemark ausgebrochen war, wurden die Rostocker Schifffahrt und der damit eng zusammenhängende Handels- und Gewerbebestand auf das schwerste geschädigt, da durch Verfügung der dänischen Regierung vom 29. April die mecklenburgischen Häfen in Blockadezustand erklärt waren. Gehörte doch fast das ganze mecklenburgische Kontingent zu den Exekutionstruppen, die vom Deutschen Bund nach Holstein und Schleswig entsandt waren und hatten doch gerade die mecklenburgischen Dragoner und Jäger an dem Gefecht bei Deversee am 24. April 1848 rühmlichen Anteil genommen.

Zur Sicherung der Häfen Wismar und Warnemünde und der ganzen mecklenburgischen Ostseeküste gegen etwaige dänische Lan-

dungs- und Angriffsversuche wurden längs der ganzen Ostseeküste Wachtposten von Küstenbewohnern errichtet. Bei Wismar und Warnemünde wurden auf dazu aufgeworfenen Schanzen Geschütze aufgestellt und zwar in Warnemünde ein Geschütz am heutigen Leuchtturm und das andere beim jetzigen Greifenbad. Ein mit Steinen beladenes Schiff wurde zum Versenken in der Warnowmündung bereit gehalten und eine Kette von der „Schanze“ zur Ostmole gelegt.

Der Rostocker Hafen, wo sonst von der zahlreichen Rostocker Handelsflotte im Sommer nur ein paar Leichterfahrer lagen, bot den seit 38 Jahren nicht erlebten Anblick, daß Hunderte von Schiffen abgetakelt am Pfahl lagen.

Allerdings wurde bereits Mitte Mai von der dänischen Regierung die Blockade Rostocks wieder aufgehoben. Aber in dem laufenden Jahr konnte der Rostocker Schifffahrt mit der

Aufhebung der Blockade wenig gedient sein, da bis zum Abschluß des Waffenstillstandes, der am 26. August 1848 auf 6 Monate zu Malmö zwischen Preußen und Dänemark vereinbart war und dessen Vollziehung noch bis Mitte September durch Beschluß der Reichsversammlung zu Frankfurt verhindert wurde, die Sundsperrre noch von Bestand blieb.

Bereits seit Spätherbst 1848 sahen die Rostocker Handels- und Schiffahrtskreise der Entscheidung der kriegsführenden Mächte über den bis zum 26. März 1849 abgeschlossenen Malmer Waffenstillstand mit großer Besorgnis entgegen. Mit Recht befürchteten sie, daß die Rostocker Schiffahrt ein zweites Jahr wie das verfloßene, welches so bedeutende Zubußen erfordert hatte, kaum ertragen würde. Auch die zukünftige Bemannung ihrer Schiffe machte den Reedern große Sorge. Denn schon seit längerer Zeit hatte Mecklenburg seine Handelsflotte nicht mehr aus eigenen Kräften bemannern können, sondern stets nur durch beträchtliche Heranziehung pommerscher und anderer Seeleute. Wie sollte das erst werden, wenn die neue deutsche Kriegsslotte durch ihre bereits begonnene Werbung für den Eintritt in den Flottendienst zahlreiche junge Mannschaften der Rostocker Handelsflotte entziehe. Da traf Ende Februar aus Schwerin die schon so lange befürchtete Nachricht ein, daß man dänischerseits vom 26. März 1849 ab nicht weiter an den Waffenstillstandsvertrag gebunden sein wolle. Außerdem teilte das dänische Ministerium am 3. April der Schweriner Regierung mit, daß vom 5. April ab neben mehreren anderen deutschen Häfen der Ostsee von neuem auch für Rostock die förmliche Blockade eintreten werde.

Die Lage war ganz die gleiche wie im Frühjahr des Jahres 1848. Die Rostocker Schiffe wagten keine Vorbereitungen zum Auslaufen zu treffen. Die Kornladungen wurden auch diesmal zum größten Teil in holländischen Schiffen verfrachtet. Die Einbußen für den Rostocker Reeder-, Handels- und Gewerbebestand waren wiederum gewaltige.

Der offizielle Beginn der Rostocker Blockade und das Gefecht von Eckernförde, bei welchem deutsche, darunter besonders nassauische, Truppen im Hafen von Eckernförde durch Strandbatterien das dänische Linienschiff Christian VIII. in Grund geschossen und die Fregatte „Gefion“ nach Vernichtung ihres

Steuerruders zur Übergabe gezwungen hatten, fielen auf denselben Tag, den 5. April 1849. Zwecks Durchführung der Blockade wurde vor dem Rostocker Hafen zunächst kein dänisches Kriegsschiff stationiert. Doch wurden am 14. April auf hoher See gleichzeitig fünf dem hiesigen Hafen zusteuernde Schiffe (3 Engländer, 1 Holländer und 1 Schwede) von einem dänischen Kreuzer abgewiesen und zum Weidrehen gezwungen. Andererseits gelang es Anfang Mai noch sechs neutralen Schiffen, nämlich vier holländischen und zwei englischen, in den Rostocker Hafen einzulaufen und dort in aller Ruhe zu löfchen. Doch von da ab glückte es weiteren Schiffen nicht mehr, in den Rostocker Hafen zu gelangen, da ein dänischer Kreuzer nahezu andauernd in Sicht vor dem Hafen war.

Nachdem am 10. Juli 1849 wegen des dänischen Krieges Friedensverhandlungen zwischen den Königen von Preußen und Dänemark abgeschlossen waren, machte das dänische Ministerium unter dem 3. August bekannt, daß die dänische Blockade von Rostock aufgehört habe.

Aus den Friedensverhandlungen ging dann im Juli 1850 der definitive Frieden hervor, der Schleswig-Holstein wieder unter die verhasste dänische Herrschaft brachte, 14 Jahre später aber, 1864, durch das deutsche Schwert ausgelöscht wurde.

## Mecklenburgische Monatshefte

Jährlich 12 Hefte  
Monatlich 55 Rpf.  
Vierteljährlich 1,65 RM.

### Inhalt

	Seite
Ja, Deutschland ist ein Paradies . . .	159
Mecklenburger in Frankreich 1940. Rudolf Pfisner/ Kurt Neher . . .	162
Mecklenburger in Frankreich 1870. Henning Duderstadt . . .	166
Der Schimmel von Waterloo. Konrad Eilers . . .	169
Die Lat als Vermächtnis. Max F. Bevern . . .	172
Mann auf Posten. Theodor Jakobs . . .	174
Liebe am Westwall. Günter Kunert . . .	175
Als der Rostocker Hafen blockiert wurde. Dr. Hans Sachse . . .	177
Blitz ins Buch . . .	Umschlagseiten
Wir sehen über das Land . . .	Umschlagseiten
Wanderung in Mecklenburg. E. Schulze . . .	Kunstbeilage